

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Schlossteichgebiet Klitten“

1. Erhaltung des Gebietes am, sich wieder füllenden, Schlossteich Klitten mit einem Mosaik von Wasserflächen, Offenland- und Waldbereichen, der reich strukturierten, teilweise sehr totholzreichen Eichen- und Schwarzerlenmischbestände sowie der randlich gelegenen Wiesen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		56,82		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		5,29		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		2,94		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		1,32		ha

Aus landesweiter Sicht hat das FFH-Gebiet als Teil der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, auch wenn die LRT-Fläche innerhalb des Gebietes vergleichsweise klein ist, landesweit eine große Bedeutung für den Schutz Eutropher Stillgewässer (LRT 3150).

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Nahrungshabitat <sup>1</sup>	x		
Wolf ( <i>Canis lupus</i> )*	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>2</sup>	ohne Bewertung		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>3</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>4</sup>	x		
<b>Fische</b>				
Steinbeißer ( <i>Cobitis taenia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>		x	
<b>Amphibien</b>				
Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>		x	

\* prioritäre Art

Die Rotbauchunke (*Bombina bombina*) gilt im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als noch weit verbreitet. Sie besitzt hier ihr größtes und weitgehend geschlossenstes Vorkommensgebiet in Sachsen. Auf Grund der eng mit dem Umland des Gebietes verzahnten Vorkommen innerhalb des Schlossteichgebietes erlangt das FFH-Gebiet innerhalb dieses Verbreitungsgebietes bereits eine herausragende Stellung und damit auch landesweit eine besondere Bedeutung. Im Gebiet wurde der Steinbeißer (*Cobitis taenia*) in einem relativ kurzen Abschnitt des Dürrbacher Fließes gefunden. Das Vorkommen ist Teil des Einzugsgebietes der Spree und hat damit eine überregionale Bedeutung. Als Teilgebiet des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes, als eines der am dichtesten besiedelten Fischotter -

Gebiete, hat das Gebiet eine besondere Bedeutung für den Fischotter (*Lutra lutra*). Das Gebiet wird als Jagdgebiet der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) genutzt. Der Reproduktionsnachweis läßt auch eine naheliegende Wochenstube vermuten. Die nächstgelegenen bekannten Vorkommensgebiete der Art liegen nicht weit entfernt (z. B. Schwarze Lache Kreba, Teichgebiet bei Uhyšt). Auf Grund dieser Sachverhalte kommt dem FFH-Gebiet bereits eine regionale Bedeutung für den Lebensraumverbund der Mopsfledermaus zu.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- 
- <sup>1</sup> Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten unter anderem)
  - <sup>2</sup> vorzugsweise störungsarme Waldgebiete, aber auch Offenlandflächen oder entlang von Gewässern
  - <sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
  - <sup>4</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
  - <sup>5</sup> klare Bäche, Flüsse und Seen mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten, die regelmäßig umgelagert werden und frei von Schlammablagerungen und Pflanzenbewuchs sind; bezüglich Gewässerströmung bevorzugt langsam strömende Bereiche sommerwarmer Gewässer
  - <sup>6</sup> flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)